Photographisches Atelier

von Henry Frey,

421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Photographische Arbeiten jeder Art werden von uns prompt, gut und billig besorgt.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Fabrikant von

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebelang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kautbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinbark, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1839.]

315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön - Färberei,

327 N. Washington Ave.

Neues Telephon 1615.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 1. Juni 1903.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10 10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Goulds boro, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10 25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6 15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10 10 Mor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley.

(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 20. Juni 1904.

Züge verlassen Scranton um 1 00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6 00 Morgens. Um 6 20 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.20 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12 00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge verlassen Scranton täglich, ausgenommen Sonntag, um 6.36, 8.16 und 10.36 Morgens, und 2.16 und 4 36 Nachmittags, und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

W.J. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Ausland.

— $81,375 hat J. P. Morgan in London für einen Kunstpokal bezahlt.

— Argentiniens Gesandter in Berlin, Senor Garin Mensou, starb an einem Herzschlag.

— General Baron Fejevary hat der Versuch aufgegeben, ein neues ungarisches Cabinett zu bilden.

— In Toronto, Ont., ist der Provinzial-Gouverneur William McDougall von Manitoba gestorben.

— Im Haag starb der österreichische Gesandte bei der holländischen Regierung, A. Okolsisanyi, an Bronchitis.

— Don Francisco, Silvela y Le-Vielleuze, der hervorragende Staatsmann und ehemalige spanische Premier, ist gestorben.

— Der von Andrew Carnegie gestiftete Friedenspalast wird im Zorgvliet-Park im Haag errichtet werden. Der Platz kostet $200,000.

— Acht Kreuzer, fünf Panzerkreuzer und andere Kriegsschiffe will Spanien nach einer der Cortes unterbreiteten Regierungsvorlage bauen.

— Das französische Auswärtige Amt stellt in Abrede, daß Japan eine Entschädigung von $100,000,000 für französischen Neutralitätsbruch gefordert habe.

— Der Generalgouverneur von Maritanien, West-Afrika, ist auf einer Reise von Mauren ermordet worden. Bei der Verfolgung fielen vier Soldaten und vier der Mordverschwörer.

— In Stolp hat das Kriegsgericht der 35. Division den Zahlmeister Lange vom 5. Husarenregiment wegen Unterschlagungen und Fälschungen zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Einer Angabe zufolge, welche in unserer Bundeshauptstadt eintraf, sind in den letzten paar Monaten 90,000 Japaner nach Korea ausgewandert, und es werden sich sehr viele Japaner in der Mandschurei ansiedeln.

— Einer telegraphischen Meldung aus Budapest zufolge haben die Arbeiter der dortigen Eisen- und Metallgießereien beschlossen, an den Streik zu gehen. An dem Ausstand sind nicht weniger als 27,000 Mann betheiligt.

— Einer telegraphischen Meldung aus Wien zufolge ist der Vertreter der Kohlenbergwerke „Triumph" in Natalic, Böhmen, Alfred Heuflein mit Namen, wegen Unterschlagung von 200,000 Kronen in Haft genommen worden.

— Im preußischen Abgeordnetenhaus wurde eine Gesetzvorlage angenommen, derzufolge es Besitzern von Kohlenzechen nur dann gestattet ist, ihre Zechen zu schließen, wenn der Nachweis geliefert ist, daß dieselben keinen Gewinn abwerfen.

— Prinz und Prinzessin Arigusawa sind als Vertreter des Mikado von Japan zur Hochzeit des deutschen Kronprinzen in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurden sie vom Kaiser selbst in sehr liebenswürdiger Weise empfangen und begrüßt.

— Wie aus Dortmund telegraphisch gemeldet wird, haben die Arbeitgeber des Rheinisch-Westfälischen Verbandes nunmehr sämmtlichen organisirten Bauarbeitern für den 12. Juni gekündigt. Die Maßregel trifft nicht weniger als 20,000 Arbeiter.

— Der Ausbruch des Vesuvs dauert an. Es haben sich vier neue Krater gebildet, aus welchen Lava fließt, während die unmittelbar angrenzenden Ländereien mit Asche bedeckt sind. Die auf den Vesuv führende Drahtseilbahn hat sich genöthigt gesehen, ihren Betrieb einzustellen.

— In Tyron hat der Sensationsprozeß gegen den früheren Oberleutnant Wessel stattgefunden. Der Gerichtssaal war stets überfüllt, und mit größter Spannung wurden die Verhandlungen verfolgt. Wessel wurde wegen Betrugs und Unterschlagung zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

— Im Alter von achtzig Jahren ist der bekannte Schriftsteller Balduin Müllhausen in Berlin gestorben. Er hatte dreimal längere Reisen nach Amerika zu industriellen und wissenschaftlichen Zwecken unternommen und nicht weniger als 150 Bände Novellen und Romane geschrieben, von denen sehr viele in den Ver. Staaten spielen.

— Wie aus Stettin telegraphisch gemeldet wird, ereignete sich auf dem großen Kreuzer „Prinz Adalbert", dessen Commandant Kapitän z. S. Jacobson ist, ein aufregender Vorfall. Während der Uebungsfahrt bekam der Bootsmaat Berg einen Anfall von Geistesstörung und wurde gegen einen der Offiziere thätlich. Als man ihn in Gewahrsam nehmen wollte, sprang er über Bord und verschwand in den Fluthen.

Vermischtes Inland.

— Bei einem Tunneleinsturz unfern Montrose, Colo., wurden zehn Mann getödtet.

— Präsident Roosevelt wird am Abend des 17. Oktober seine Reise nach dem Süden antreten.

— Ein reicher Japaner will in Texas eine landwirthschaftliche Colonie seiner Landsleute gründen.

— Die Sozialisten von New York haben Algernon Lee als Candidaten für das Amt des Bürgermeisters nominirt.

— In Oneonta, N. Y., hat eine Feuersbrunst, welche in Camp's Leihstall begann, einen Schaden von etwa $100,000 angerichtet.

— Auf den Friedhöfen in Knoxville, Tenn., wurden die Gräber von etwa zweitausend Soldaten der confoderirten Armee geschmückt.

— Die öffentlichen Schulen in Barre, Mass., sind infolge Ausbrechens der Diphtheritis unter den Schülern bis auf Weiteres geschlossen worden.

— Die „Nading Bank" zu Flatrock bei Shelbyville, Ind., ist geschlossen worden, und die Hauptbesitzer, die Familie Nading, verloren über $120,000.

— Der frühere Gouverneur C. W. Wilson von West Virginia ist in Charleston, W. Va., gestorben, nachdem er seit einem Jahre an Tuberkulosis gelitten.

— Admiral Robley D. Evans erklärte in Newport News, Va., daß der jüngste gewaltige Seesieg der Japaner den Krieg noch mehr in die Länge ziehen werde.

— Im Staat New York beginnt die neue Bevölkerungsaufnahme. Man glaubt, daß sich für Groß-New York 5,456,096 Einwohner ergeben werden.

— In Arkansas ist der Red River in der Nachbarschaft von Texarkana hoch angeschwollen und alle Plantagen zwischen Fulton und Spring Bank stehen unter Wasser.

— Frau Edward C. Thayer in Keene, N. H., hat $500,000 für Wohlthätigkeitszwecke hinterlassen, darunter auch $5000 für die Five Points Industrieschule in New York.

— In Sandy Hook, Conn., ist durch eine Feuersbrunst das Postamt, die öffentliche Bibliothek, das Freimaurer-Gebäude, zwei kleine Geschäftshäuser und ein Wohnhaus zerstört worden.

— In Washburn, Wis., ist die große Sägemühle von Akely & Sprayne nebst den Nebengebäuden und einem großen Theil der Holzvorräthe abgebrannt. Der Schaden wird auf $115,000 geschätzt.

— Graeme Stewart, der bekannte republikanische Politiker, liegt in Chicago, Ill., an einer Gehirn-Entzündung darnieder, und da dieses schon der zweite Fall bei ihm ist, fürchten die Aerzte das Schlimmste.

— In Sandy Hill, N. Y., ist der 50-jährige Schleifer John La Marche in der Fabrik der International Paper Co. durch das Bersten eines Schleifsteins getödtet worden. Der Verunglückte hinterläßt eine große Familie.

— Nachdem Frau Ernestine Schumann noch am Freitag Nachmittag das Gerücht, daß sie sich mit Herrn Wm. Rapp jr. verlobt habe, als „absurd" und völlig unbegründet bezeichnet hatte, hat sie sich am Samstag Nachmittag in aller Stille mit diesem verheirathet.

— Dreihundert Arbeiter, die in Williamsburg, N. Y., an einer neuen Kraftstation beschäftigt waren, haben die Arbeit niedergelegt, weil ihrem Verlangen, daß dreihundert Nichtunion-Arbeiter entlassen werden, von den Baumeistern nicht entsprochen wurde.

— In der „Beaver Garage", einem großen Automobil-Haus in Boston, brach eine verheerende Feuersbrunst aus, die sich auch auf James Hewitts Kutschenfabrik und auf ein dreistöckiges Logirhaus verbreitete. Mehrere Feuerwehrleute wurden durch Einsturz eines Daches verletzt.

— Wegen Großdiebstahls in Verwaltung eines Fonds von $72,000 für den im Zuchthause zu Sing Sing befindlichen New Yorker Bankpräsidenten David Rothschild sind mit diesem Advokat Matthews, Sekretär des republikanischen Countyausschusses in New York, Sam. Fergufon und John W. Wooten angeklagt worden.

— Die American Academy of Political and Social Science in West Philadelphia Station, Philadelphia, Pa., hat ein Buch herausgegeben, welches die rühmlichen Ansprachen über Kinderarbeit enthält, welche auf dem Jahres-Congreß in New York gehalten wurden. Die Mitglieder der Akademie erhalten das Buch frei, im Handel kostet es $1.25.

Es ist genug!

Die Katastrophe, welche über die russische Flotte hereingebrochen ist, hat den an den Kaiser Nikolaus gerichteten Forderungen des Volkes nach einer sofortigen Zusammenberufung einer National-Versammlung, ohne auf den Bericht der Bulygin-Reskript-Kommission zu warten, gewaltigen Nachdruck verliehen. Mit alleiniger Ausnahme der reaktionären Zeitung „Spiet" läßt die ganze Presse ihren Unwillen und Zorn an der Bureaukratie aus, welche für alles Mißgeschick des Krieges verantwortlich gemacht wird. Jedoch nur zwei Zeitungen, die „Novosti" und die „Börsenzeitung" erklären, daß Frieden geschlossen werden sollte. Die am weitesten verbreitete Zeitung Rußlands, der „Ruß" sagt: „Jene, die an Rußlands Schande Schuld sind, sollten mit Schmach überhäuft werden. Der Tod einer halben Million Soldaten und der Verlust von Billionen in Geld ist der Preis der Zurückweisung von Fortschritt und westlicher Civilisation. Sewastopol löste die Ketten von den Leibeigenen, Port Arthur, Mukden und die Insel Tsu sollten Rußland von der Sklaverei, in welcher es von der Bureaukratie gehalten wird, befreien." Die „Slovo", eine andere viel gelesene Zeitung, drückt sich noch schärfer aus: „Genug! Zweihundert Jahre lang marschirte das russische Volk mit verbundenen Augen dem Rande der Vernichtung zu, jetzt aber sind die Binden von den Augen von 130,000,000 Russen gerissen, die sich in den gähnenden Abgrund weder führen noch treiben lassen. Lasset das Volk sprechen! Die Bureaukratie hat das Wort gehabt und ihr Werk mit nationaler Schmach und Erniedrigung gekrönt. Sie soll jetzt hören, was die zu sagen haben, die schweigend geduldet und sie im Wohlleben erhalten haben. Von diesem Augenblick an ist die Zusammenberufung des Volkes ebenso nothwendig, wie die Luft, die wir athmen."

Armeereformen.

„Das Studium deutscher Methoden bildet die Basis japanischer Kriegskunst. Was sie darauf konstruirten, ist des Lernens werth." Diese Worte soll der Kaiser vor einigen Tagen ausgesprochen und sich dahin geäußert haben, daß es seine Absicht sei, sofort nach Beendigung des Krieges mehrere Armee- und Marineoffiziere nach Japan zu schicken, sowie eine Anzahl Kadetten zu einjährigem Lehrkurs in japanischen Kriegsschulen zu kommandiren. Im Zusammenhang mit dieser Nachricht steht eine andere, die so ziemlich das einzige wichtige Gesprächsthema in militärischen Kreisen bildet und die sich auf den bereits berichteten Ausspruch des Kaisers aufbaut: „Der Parademarsch meines Regiments war nicht gerade berühmt; aber ich habe beide Augen zugedrückt, weil man mit dem Parademarsch nicht den Feind schlägt. Das haben die Japaner gezeigt, die keine gute Parade machen, aber gut marschiren und kämpfen." Es heißt nun, daß große Armeereformen im Werden begriffen sind. Jedermann weiß, daß der Kaiser viel auf den Parademarsch hielt, und auf alles, was d'rum und d'ran hängt, und daß seine Vorliebe für das Glänzende in der Heranbildung seiner Offiziere und Mannschaften oft von Sachverständigen getadelt wurde, die hervorhoben, daß ganz besonders die Ausbildung der Freiwilligen darunter leide, da ihre kurze Dienstzeit den Lehrmeistern kaum Gelegenheit gebe, ihnen die schöne Schule und auch den eigentlichen Kern der Militärerziehung begreiflich zu machen.

Die deutsche Flotte.

Es verlautet von verläßlicher Seite, daß die neue Flottenvorlage, welche die Regierung im Herbst dem Reichstag zu unterbreiten gedenkt, eine starke Erhöhung des Deplacements nach amerikanischem und englischem Vorbild vorsehen wird. Zunächst ist eine erhebliche Steigerung des Deplacements der Panzerkreuzer in Aussicht genommen. Während andere Seemächte ersten Ranges Fahrzeuge dieses Schiffstyps meist nicht unter 14,000 Tonnen bauen, weist z. B. der neueste im Bau befindliche deutsche Kreuzer nur 11,600 Tonnen auf. Mit der Vergrößerung des Deplacements wird auch eine starke Erhöhung der Armirung Hand in Hand gehen. Desgleichen soll für die neu zu bauenden Linienschiffe eine Vergrößerung des Deplacements geplant sein. Der Unterschied im Deplacement zwischen deutschen Neubauten und einigen Bauten anderer Nationen beläuft sich schon auf 6000 Tonnen und entsprechend geringer ist natürlich der Gefechtswerth. Diesem Mißverhältniß soll so rasch wie thunlich ein Ende gemacht werden.

Tiefsee Expedition.

Zur hydrographischen und biologischen Erforschung des centralen und westlichen Theiles des Indischen Oceans ist eine neue britische Tiefsee-Expedition ausgesandt worden. Das Schiff „Sealark" wird seinen Weg von Colombo nach Ceylon nehmen, dann nach dem Chagos-Archipel und der Maldiven-Gruppe, und wird somit das Werk der vorausgegangenen Expedition insofern ergänzen, als das Forschungsfeld des „Challenger" weiter südlich schon im antarktischen Gebiete lag, das der niederländischen „Siboga"-Expedition mehr im Osten, das des „Investigator" nördlich in der Gegend des persischen Golfes, und nur die deutsche „Valdivia"-Expedition eine ähnliche Route hatte. Einen Hauptpunkt des Programms werden Vermessungen im Archipel der Maldiven bilden, da diese Korallen-Gruppe seit 1837 nicht mehr vermessen worden ist und seitdem höchst wahrscheinlich größere Veränderungen der Küsten durch das Anwachsen der Korallenriffe in diesen 70 Jahren erlitten hat. Auch auf den Seychellen wird sich diese Expedition einige Monate aufhalten, um durch Ausloten der Riffe und Bänke etwaige Veränderungen festzustellen. Ferner sollen die Strömungen in verschiedenen Wassertiefen untersucht werden, sowie ihr Einfluß auf die Ausbreitung der Korallen und damit auf die Veränderungen der Küsten. Die biologische Erforschung wird sich auf die pelagische Fauna und ihre vertikale und horizontale Vertheilung erstrecken.

Müssen Privilegiensteuer bezahlen.

Das Bundes-Obergericht hat die Prozesse wegen der Privilegiensteuer aus New York, in welchen die Berufung an den höchsten Gerichtshof von den Corporationen ausgegangen war, zu Ungunsten der letzteren entschieden. Die Entscheidung wurde von Richter Brewer veröffentlicht und es wurde darin erklärt, daß das Gesetz, auf Grund dessen die Steuer erhoben wird, verfassungsgemäß und rechtsbeständig ist. Rückständige Steuern im Betrage von Millionen werden in Folge dieser Entscheidung nachzuzahlen sein. Richter Brewer sagt in seiner Entscheidung, durch die Entscheidung des Appellhofs sei festgestellt, daß nichts in dem Gesetz oder den Verhandlungen des Falls Enthaltene in Conflikt steht mit der Verfassung des Staats New York. Der klagende Theil hat auch nicht behauptet, daß keine Verfassungseinwände gegen die Besteuerung von Privilegien (Franchises) bestehen. Das Recht, solche zum Tragen eines Theils der Last des Unterhalts der Regierung heranzuziehen, ist zugestanden worden. Die Einwendungen in dem Falle aufnehmend, sagte Richter Brewer, der Haupteinwand sei gewesen, die in Rede stehende Steuergesetzgebung schwäche die bindende Kraft von Contrakten, und fügte hinzu: „Man muß sich vor Augen halten, daß präsumtiv alles innerhalb der Grenzen des Staats befindliche Eigenthum der Besteuerungsbefugniß des Staats unterworfen ist." Niemand würde daran zweifeln, daß wenn die Bewilligung eines spezifischen, greifbaren Eigenthums wie eine Strecke und die Bezahlung dafür eine runde Summe wäre, der Gedanke an eine Befreiung von der Steuer dafür nicht aufkommen könnte. Ob nun die Summe groß oder klein wäre, so würde wenn die Bezahlung ausgesprochener Maßen die von dem Privilegium bezweckte Leistung wäre, das was das Privilegium bewilligt, in die Masse des materiellen Eigenthums übergehen und wie alles derartige Eigenthum der Besteuerung unterworfen sein.

Alfonso und Loubet in Lebensgefahr.

In Paris wurde der Versuch gemacht, den zum Besuch des Präsidenten dort weilenden König Alfonso von Spanien zu ermorden, weil ein Unbekannter unweit des Opernhauses, aus dem der König mit dem Präsidenten nach dem Palais d'Orsay zurückkehrte, nach der königlichen Equipage eine Bombe schleuderte, die ihr eigentliches Ziel glücklicherweise verfehlte, dafür aber fünf Passanten schwer verwundete und eine Anzahl von Pferden der zum persönlichen Schutz des königlichen Gastes abkommandirten Kavalleristen tödtete. Die Explosion der Bombe verursachte unter den Tausenden von Neugierigen, die zu beiden Seiten der Straße standen und dem jugendlichen König Ovationen darbrachten, furchtbare Aufregung, die sich erst legte, als man sah, daß weder König Alfonso noch Präsident Loubet verletzt waren. Beide blieben ruhig und setzten, nachdem sie durch ihre Begleiter die Namen der Verletzten hatten ermitteln lassen, die Fahrt nach dem Palais, das dem königlichen Gast als Wohnung angewiesen ist, fort.

Raub vereitelt.

Ein verwegener Räuber drang um Mitternacht bei Bearmouth, Mont., in einen Zug der „Northern Pacificbahn" ein, b fahl dem Expreßboten Laub unter Vorhalten einer Pistole, den Expreßwagen zu verlassen, und sprengte dann mit 25 Pfund Dynamit den im Expreßwagen befindlichen Kassenschrank auf, wobei die eine Seite des Wagens zertrümmert und die Thür des Schranks weggerissen wurde. Nachdem drei Explosionen des Sprengstoffs erfolgt waren, zwang der Räuber den Lokomotivführer Wilson, in den vor dem Expreßwagen befindlichen Wagen zu steigen; ebenso den Expreßboten Laub. Dort strich Wilson ein Schwefelholz an, wodurch Laub genau sehen konnte, wo der Räuber stand; Wilson blies das Schwefelholz aus und Laub versetzte dem Räuber in der Dunkelheit mit einem schweren Stück Eisen einen gewaltigen Schlag auf den Kopf, so daß derselbe bewußtlos zu Boden stürzte. Laub und Wilson legten dem Räuber hierauf Fesseln an und brachten ihn als Gefangenen nach Drummond, wo er den Behörden überantwortet wurde. Laub und Wilson erhielten von der Bahngesellschaft für ihr wackeres Verhalten eine Belohnung von je $1000.

Empörung der ungarischen Opposition.

Der in Ungarn herrschende Conflikt kann heute von einem höheren Gesichtspunkte aus mit Recht als eine energische Betonung und Verfechtung der Volksrechte gegen die angeblich unberechtigte Beeinflussung durch die königliche Prärogative bezeichnet werden. Die Ungarn sehen in den Entwicklungen, welchen die Bildung eines Kabinetts unter Führung des Barons Fejervary folgen dürften, eine ernste Bedrohung ihrer von der Constitution gewährleisteten Rechte voraus, der Constitution, welche der König zu respektiren geschworen hat, und welche, durch das vergossene Blut zahlloser Tausende von Ungarn geknüpft, durch ein mehr als tausendjähriges Bestehen geheiligt ist. Das ganze Land hat sich fest zusammengeschlossen, einig in dem Bestreben, seine geheiligten Rechte gegen jeden Angriff zu schützen. Ein Ministerium Fejervary, das, aus Mitgliedern der Minorität bestehend, politisch farblos und neutral sein soll, wird in Wien als unconstitutionell, ungesetzlich und unparlamentarisch angesehen, und die vereinigte Majorität würde es sofort heftig angreifen. Es würde ohne weiteres eine gründliche Desavouirung stattfinden, die die Vertagung des Abgeordnetenhauses zur Folge haben würde, was aber unter den herrschenden Verhältnissen als ein neuerlicher Akt der Verfassungswidrigkeit empfunden werden würde. Die Ungarn sind nicht gewillt, sich ein solches Vorgehen gefallen zu lassen. Unter den Maßregeln, welche von den Ungarn zur Vertheidigung ihrer constitutionellen Rechte angewendet werden sollen, werden folgende genannt: Weigerung der Steuerzahlungen, welche gesetzlicher Weise nur nach der Annahme des Budgets durch das Abgeordnetenhaus eingefordert werden können; Verweigerung der Rekrutenaushebung und der Zahlung des ungarischen pro rata-Beitrags zu den gemeinsamen Ausgaben der Doppel-Monarchie. Mit einem Worte: Ungarn ist entschlossen, den Anforderungen der Krone in jeder möglichen Weise entgegenzutreten. Durch das ganze Land hindurch wird es immer deutlicher ersichtlich, daß die parlamentarische Majorität nicht geneigt sei, sich ohne Weiteres bei Seite schieben zu lassen, und die einzelnen Komitate Ungarns beginnen, das Abgeordnetenhaus mit Petitionen zu bestürmen, die Integrität der Constitution zu wahren und hierfür alle vorhandenen Mittel einzusetzen.

Auch die zweite Bergegesetz-Novelle wird angenommen.

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm auch die zweite Novelle zum Bergegesetz an, nachdem die Bergarbeiterschutz-Novelle durch einen Compromiß eine große Mehrheit erlangt hatte. Die gutgeheißene Vorlage bezieht sich auf die Stilllegung von Kohlenzechen und soll der Willkür der Grubenbesitzer einen kräftigen Riegel vorschieben. Sie führt im wesentlichen den Betriebszwang ein und macht es fernerhin den Bergwerks-Eigenthümern unmöglich, nach Belieben den Betrieb einzustellen. Es ist jetzt Hoffnung vorhanden, daß das Herrenhaus die beiden Novellen zu Ende Juni beenden wird, womit dann das von der Regierung den Arbeitern im Ruhrgebiet gegebene Wort eingelöst wäre.

Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt, Leifert die Office des „Wochenblatt."

Grand Union Hotel,

Union Straße, Taylor.

John Steigerwalt, Eigenthümer.

Kommt her zu mir Alle, die ihr durstig und hungrig seid, ich will euerem Magen Ruhe geben.

The Boston Steam Dye Works,

211 Penn Avenue.

Neues Telephon 728.

Färberei und Reinigungsanstalt

Empfehlen sich dem geehrten Publikum bei allen vorkommenden Arbeiten aufs beste.

Billige Preise. Prompte Bedienung.

Fertig für Frühjahrs-Anzüge, Ueberröcke, Schuhe, und Ausstaffirungen.

Modern in jeder Beziehung.

Preise recht. Sprecht vor.

Krämer Bros.,

Vollständige Ausstaffirer,

325 Lackawanna Avenue.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.

Repräsentanten der

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Mathias Stipp,

Deutscher Baumeister.

Neubauten und Reparaturen

jeder Art werden schnell und gut hergestellt, sei es ein Prachtcalasi, Kellermauer oder Steingang. Backsteine nach allen Stadttheilen abgeliefert.

Office:

214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.

Lohmann's . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Cigarren werden nur die exportirten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

Gebrüder Scheuer's Keystone Cracker- und Cakes-Bäckerei,

No. 343, 345 und 347 Brook Straße,

gegenüber der Knopf-Fabrik,

Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

M. Zeidler's Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Zenke's . . . Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, angenehme Gesellschaft zu finden.

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

Importirte und hiesige Biere, importirte Roth- und Weißweine, prima Cigarren, freundliche Bedienung.

Wm. Trostel, deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.